

Zeitschrift: Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1993)

Heft: 42

Rubrik: The Swiss Connection

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur:

- 1 Arndt, J.: Die Familienblindheit des Bundesverfassungsgerichts, Herold 13, 213-218 (1991)
- 2 v. Waldow, A.: Namensrecht, Familienkunde und Familienpflege 7, H. 13 und 14
- 3 Dix, O.: Abwege des Namensrechtsreformgesetzes verhindern, Genealogische Mitteilungen des Arbeitskreises Genealogie Braunschweig, Nr. 22, April 1992
- 4 Preussische Statistik. 17. Die Bewegung der Bevölkerung des Preussischen Staates in den Jahren 1865, 1866, 1867. Berlin 1870
- 5 Statistisches Jahrbuch 1991 für das vereinigte Deutschland. Wiesbaden 1991.

The Swiss Connection

Unter diesem Titel erscheint seit September 1992 (Vol. 1, Nr. 1) eine neue Zeitschrift in den USA. Zeitschrift ist vielleicht etwas übertrieben gesagt, handelt es sich doch einfach um 6 zusammengeheftete Blätter. Mehr als 12 Seiten sollen es denn auch nur werden, wenn Bedarf besteht. Allerdings ist für den Umfang eine jährliche Wachstumsrate von 15 bis 20% angestrebt.

Diese Zeitschrift, und das ist das Interessante für uns, will eine Zeitung für schweizerische Familiengeschichtsforschung und Kultur sein. Ziel ist es, denjenigen Amerikanern, die schweizer Abstammung sind, eine Möglichkeit zu geben, die Verbindung mit Ihrer Kultur und Abstammung nicht zu verlieren.

Dahinter steckt also wie so oft in Amerika die Befürchtung, mit dem Verlust des Bezugs zu einer Herkunft aus dem fernen Europa, auch wenn sie Generationen zurück liegt, auch ein Stück Identität zu

verlieren. Kultur des Ursprungslandes in Europa prägt in Amerika weitaus stärker die Gegenwart, als wir uns dies vorstellen. Darin liegt auch der Zusammenhang zwischen Kultur, Identität und Genealogie.

Die Idee ist schon mehrere Jahre alt. Bislang gab es auch keine genealogische Zeitschrift in den USA oder sonst wo in Amerika, die sich speziell an schweizer Nachfahren richtet. Es gab und gibt zwar mehrere Zeitschriften für Nachkommen deutscher Auswanderer, zum Beispiel The Palatine Immigrant, ein Vierteljahresheft herausgegeben vom Verein Palatines to America, oder The Germanic Genealogist, als Sparte des Augustian Omnibus, herausgegeben von der Auugustian Society. In beiden Periodika, vor allem im ersten, findet man hin und wieder auch etwas über Schweizer. Doch fehlte bislang eine Zeitschrift oder auch ein Verein, die bzw. der sich speziell auf Schweizer Genealogie konzentriert.

Maralyn A. Wellauer aus Milwaukee hat nun dieses, sie bezeichnet es selbst als Wagnis, unternommen, diese Lücke zu schliessen, offenbar im Alleingang, ohne Hintergrund einer grösseren genealogischen oder kulturellen Vereinigung.

Dieses Novum lässt jeden aufhorchen, der sich mit Familiengeschichtsforschung in der Schweiz befasst.

Ziel der Zeitschrift soll sein

1. Originalquellen zu veröffentlichen, soweit sie erhältlich sind,
2. Artikel zu bringen, die allgemein eine Hilfe für schweizerische oder Schweiz-Amerikanische Genealogie bieten wollen, insbesondere über Forschungsmethoden und die Quellenlage,
3. Historische und geographische Notizen über alle Kantone wiederzugeben,
4. Informationen über schweizerische genealogische und kulturelle Organisationen (hier dürfte wohl auch die SGFF gemeint sein), sowie Einzelinitiativen zu verbreiten,
5. Die Bildung von Familienvereinen über den Ozean hinweg zu unterstützen.

Besonders der letzte Punkt scheint mir auch für schweizer Genealogen interessant, zumal unter den Punkten 1 bis 4, wie die erste Ausgabe schon zeigt, nicht viel mehr zu erwarten sein wird als Informationen, die einem Genealogen hier Gemeingut sind.

Immer wieder erfährt man in letzter Zeit, wie Familienvereine in der Schweiz von Namensträgern in Amerika angesprochen und um die Möglichkeit der Mitgliedschaft gebeten werden. Besonders in den letzten Jahren hat dies stark zugenommen. Ein gutes Beispiel ist der Familienverband Naf von Kappel am Albis. Die Tatsache, dass in Amerika das Interesse an Genealogie weitaus grösser ist als bei uns, könnte dazu führen, dass in manchem schweizer Familienverein bald mehr Amerikaner zu finden sind als Schweizer.

Umgekehrt habe ich kürzlich einen Auftrag bearbeitet, bei dem es einem Familienverband von Nachkommen einer Familie Meyer, die Mitte des letzten Jahrhunderts aus Glattfelden in die USA auswanderte, darum ging, die Nachkommen der einzigen damals zurückgebliebenen Schwester zu ermitteln. Die Amerikaner stört dabei übrigens viel weniger als viele Schweizer die Frage, ob es nun noch Träger des Familiennamens sind, ihnen geht es mehr darum, alle Nachkommen vollständig einzubeziehen. Es ist mir gelungen, alle noch lebenden Verwandten aufzufinden zu machen, und diese werden nun von ihren amerikanischen Verwandten eingeladen, Mitglied zu werden. So etwas wird sich in Zukunft sicher häufen.

Auch wenn es sich bei der Zeitschrift nicht um eine eigentliche Organisation handelt, soll doch versucht werden, als eine Art Beratungsstelle für Anfragen zu dienen, die Amerika-Schweizer Genealogie betreffen, und Dokumentationen und Quellen zum Thema zu sammeln, jedoch werden eigentliche Forschungen nicht durchgeführt. Es steht natürlich offen, ob sich daraus in Zukunft ein Verein entwickelt.

“The Swiss Connection” will ein möglichst billiges Abonnement (\$7.00 pro Jahr fürs Ausland) erreichen durch Inserate, die mit dem Thema in Zusammenhang stehen, sowie durch Suchanfragen, für die bei Nicht-Abonnenten eine geringe Gebühr (\$2.00) erhoben wird.

Die Initiantin ist auf ihrem Gebiet kein unbeschriebenes Blatt. Selbst zurückblickend auf angeblich 20 Generationen Schweizer Ahnen, hat die nebenberufliche Genealogin seit 1970 mehrere Familiengeschichten oder Handbücher veröffentlicht, so zum Beispiel im Jahre 1979 “Tracing your Swiss Roots”. Sieben Forschungsreisen führten sie schon in die Schweiz.

Beiträge über Schweizer Einwanderung nach Wisconsin, Schweizer Brauchtum in Amerika, über Probleme bei der Übersetzung speziell des Schweizerdeutschen, über Schiers in Graubünden, über die "Swiss-American Historical Society" findet man in der ersten Nummer neben Bevölkerungszahlen der einzelnen Kantone, einem "Bratzell"-Rezept, einem Hinweis auf ein Zürcher Antiquariat und auf einen VideoClip über Schaffhausen und einer Verwaltungskarte des Kantons Glarus.

Der Wert der "Swiss Connection" für Genealogen in der Schweiz wird wahrscheinlich vor allem darin liegen, mehr zu erfahren, was aus all den Schweizern geworden ist, die in den letzten oder anfang dieses Jahrhunderts die Schweiz Richtung Amerika verlassen haben, sowie in den angedeuteten ozeanübergreifenden Verbindungen, als Hilfen für die Forschungen hier vor Ort. Der Wert z.B. einer Liste der 20 ältesten Bürger im Bürgeretat der Stadt Zürich aus dem Jahre 1911 dürfte für uns eher fraglich sein. Wenn jedoch Beiträge über die Forschungsmöglichkeiten in bestimmten Kantonen angekündigt werden, so darf man gespannt sein, ob man hier auch für uns neues findet.

Beziehen oder Abonnieren kann man "The Swiss Connection" bei:
Maralyn A. Wellauer
2845 North 72nd Street
Milwaukee, Wisconsin 53210
USA

Manuel Aicher